



Mitauische Zeitung.

Mit gnädigster Freyheit.

13. Stück. Dienstag, den 15. Februar 1791.

Mitau, den 14. Februar. Die Linnäische Gesellschaft zu London hat einstimmig, den Doktor der Medizin und Professor der Naturgeschichte und Naturlehre auf der hiesigen Hochfürstlich Petrinischen Akademie, Herrn Johann Gottlieb Groschke, zu Ihrem auswärtigen Mitgliede erwählet, und Ihm, das gewöhnliche Diplom, unter des Präsidenten, Herrn James Eduard Smidt Unterschrift, hieher geschickt.

Der Wonnegesang, welcher zur hohen Namensfeyer Ihrer Hochfürstlichen Durchlauchten der Herzoginn, Unserer Gnädigsten Fürstinn und Frau, am sechsten dieses Monats, in Liebau, von der dortigen blauen Bürgergarde, während eines großen, zur Ehre des festlichen Tages veranstalteten Mittaaßmahls, frohlockend gesungen worden, ist nachstehender.

Erhebe dich, du Bounelied,
Mit unserm Herzensschlag,
Steig über aller Wolken Lauf,
Steig bis zum Tageschöpfer auf,
Er gab uns diesen Tag!

Die beste Fürstinn gab Er uns,
Ihr Name blinkt von fern;
Am hohen Himmel flimmert Er,
Wir sehen Ihn, Er glänzt daher
Schdn wie der Morgenstern.

Wir feyern Seines Glanzes Pracht,
Wir geben uns ein Fest,
So hoch, so herrlich, und so süß,
Als es die Freude feyern hieß,
Die sich nicht fügen läßt. —

Stolz sind wir auf die Gegemart
Der Fürstinn, schdn und mild,
In Ihrem Auge sehen wir,
Der Seele Schbnheit, und in Ihr
Der Gutesgüte Bild.

Heil sey der Herzensherrscherin,
Bewundert weit und breit,
Wohin Ihr Auge sich nur lenkt,
Da ist mit Blumen rings umschränkt,
Ihr ein Altar geweiht.

Der blauen Garde Weibrauchdust
Soll nicht der letzte seyn;
Hoch auf, soll unser Opfer fliehn,
Denn über hundert Herzen glühn,
Den Altar zu bestreun.

Und unser Wunsch steigt mit empor
Im höchsten Bonneton:
Wir wünschen, eh das Jahr entfährt,
Eh dieser Festtag wiederkehrt,
Der Fürstinn, einen Sohn.

Er sey an Reiz, den Schwestern gleich,
Er denke königlich,
Er wachse schön und hoch herauf
Und in dem schönsten Thatenlauf,
Den Preis, gewinn Er, Sich.

Goldingen, den 10. Februar. Sonntag,
als den sechsten dieses, ward das hohe Na-
mensfest Ihre Hochfürstlichen Durchlauch-
zen der Herzoginn, Unserer gnädigsten Für-
stinn und Frau, von der Hochfürstlichen
Dorotheengarde, hier selbst auf das ehrfurchts-
volleste gefeyert. In der Kirche, nach welcher
die Garde, in Parade marschirt war, ward,
nach der Predigt, das, Herr Gott dich loben
wir, unter Pauken und Trompetenschall ge-
sungen, wornach, bey dem Schluß des Got-
tesdienstes, die Kanonen gelüdet wurden. Ge-
gen vier Uhr Nachmittags war in dem Hause
des Garderittmeisters, Herrn Ritter, zur Be-
wirthung der ganzen Garde, des hiesigen
Magistrats und der Angesehensten der Stadt,
alles aufs beste veranstaltet, worauf des
Abends die Stadt erleuchtet, und das Haus
des Herrn Rittmeisters, mit wohlgevählten
Einbildern gezieret war. Die Gesundheiten
Unserer Durchlauchtigsten und gnädig-
sten Landesherren, so wie, Ihre Durch-
lauchten Unserer geliebtesten Prinzessinnen,
wurden, unter Lösung der Kanonen und dem
großen Schall der Pauken und Trompeten

angebracht, und die zahlreich anwesende Ge-
sellschaft beieferte sich, diesem festlichen Tage
zu Ehren, ihr Vergnügen, auf die froheste,
und dem Hochfürstlichen Hause devoteste
Art, bis zum Morgen des andern Tages,
fortzusetzen.

Stockholm, den 18. Januar. Den 15.
starb allhier, der königlich Preussische bevoll-
mächtigte Minister und Generalcommissarius,
Herr Graf von Bork, dessen Verlust allge-
mein bedauert wird.

Die verwiesenen Obersten, Montgomery
und Leionstädt, befinden sich noch zu Gothen-
burg, weil noch kein Schiff nach St. Barthe-
lemy abgegangen ist.

Berlin, den 1. Februar. Der General von
Schubfeldt ist von Kassel hier angekommen.

Se. königliche Hoheit der Kronprinz sind
nach Potsdam; der Holländische Gesandte
am hiesigen Hofe, ist nach Warschau; und der
Feldjäger, Herr Hirschfeldt, nach Szigstove
abgegangen.

Wien, den 22. Januar. Der Kaiser hat
dem Erzherzog Franz das neuangeordnete
Oberfinanz- und Bankaldepartement ertheilt,
und den wirklichen Geheimenrath, Grafen
von Chotek, zum Präsidenten desselben er-
nannt.

Das Festin, welches der Fürst von Auer-
sperg, vorgestern, dem Könige von Neapel und
der ganzen kaiserl. Familie gab, dauerte von
Nachmittags 3, bis Morgens um 7 Uhr, und hat
dem Fürsten 24000 Kaisergulden gekostet.

Die Pforte bemühet sich, die Friedensun-
terhandlungen mit uns, so bald als möglich
zu endigen. Ueber die Auswechselung der
Gefangenen ist man schon einig, und von den
Unstiaen sind schon mehrere nach Belgrad und
Semlin zurückgekommen. Der Großvezier
hat nach dem Verlust von Ismail, von seiner
Armee, die ohngefähr aus 60000 Mann be-
stand, ansehnliche Verstärkungen nach Sili-
stria und Warna geschickt.

Zu Brünn hat die große Theuerung, eine Art
von Aufstand verursacht, der fast drey Tage
gedauert hat.

Frankfurt am Mayn, den 22. Januar.
Der Graf von Artois ist in Venedig ange-
kommen, und im Hotel des Französischen
Bottschafters abgetreten.

Die Französische Gräfin Jeanne Robert, ist,
im 25. Jahr ihres Alters, in Rom gestorben,
und mit großem Gepränge in der Lorenzkirche
beigesetzt worden. Sie entflohe bey der großen
Revolution, mit ihrem Gemahl und ihren 2
Edhnen, aus Paris, wo man einem ihrer
Brüder den Kopf gespalten hatte.

Aus dem Elsaß, den 19. Januar. Am
17. dieses war in Straßburg eine große Gäh-
rung. In diesem Tage versammelten sich,
im Seminarium, mehrere Katholische Bürger,
und beschloßen drey Zuschriften; eine an den
König, die andere an die Verwalter des Nie-
derrheinischen Departements, und die dritte an
den Papst, um Vorstellungen zu machen, daß
doch die Römischkatholische Religion in Stras-
burg gehandhabet, der äußerliche Gottesdienst,
wie ehemals, beybehalten, und die Pfarren
und Dörfen, den nehmlichen Umfang, wie
vorher, behalten möchten. Auch versammel-
ten sich 600 Weiber, die eine Deputation er-
wählten, welche in 3 Kutschen an die Kaiser-
ten fuhren, Schriften daselbst abgaben, worin
sie die Garnison anriefen, die Religion unter-
stützen zu helfen, und bey dem ersten Winke be-
reit zu seyn. Allein, die ganze Sache wurde
verrathen; es entstand ein Aufruhr, die ganze
Garnison war fürchterlich auf die Weiber auf-
gebracht, schleppten Wesen auf den Parade-
platz zusammen, und würdet die Deputation
öffentlich geprügelt haben, wenn sie ihr in die
Hände gefallen wäre. Den Männern, welche
sich im Seminarium versammelt hatten, wur-
de von den Magistrat ein Verweis gegeben,
den Soldaten dagegen gedanket.

Lüttich, den 20. Januar. Die hier an-
wesende Ritterschaft hatte, am 16. dieses, mit
dem hier residirenden königl. Preussischen Mi-
nister, Herrn Baron Senf von Pilsach, eine
Konferenz, worauf sie einen Protest machte
und sich wegbegab.

Zu sehr gebeugt von Kummer, fühle ich
mich ohnmächtig, alle meine Götter und
Freunde, von dem mir so schmerzhaften Hin-
tritt meines geliebten Ehegatten, des weiland
Hochwohllehwürdigen und Wohlgelahrten
Herrn Jakob Preis, teutschen Predigers
allhier, schriftlich zu benachrichtigen, und
bin gedrungen, es hierdurch allen, die den
Wohlfeligen schätzten und liebten, bekannt zu
machen. Der dritte dieses Monats war der
traurige Tag, wo ich ihn, im drey und sech-
zigsten Jahre seines Alters verbleichen, — und
zugleich den größten Theil meiner Freuden
diesseits des Grabes, — hinsinken sahe. Ih-
rer Theilnahme gewiß, verbitte ich alle Bey-
leidsbezeugungen, als wodurch mein noch
nicht geheiltes Herz, aufs neue verwundet
werden müßte. Liebau, am 8ten Februar
1791. Verwittwete Preis.

Da sich nicht alle Vorkessche Kreditoren bey mir
gemeldet haben, wovon vielleicht die Kürze des
Termins Schuld war, so verlängere ich denselben
bis zum 26. Februar, Nachmittags von 1 bis 5
Uhr, und mache zugleich bekannt:

- 1) Daß die königl. Preussische Regierung zu
Stettin die Obligationen, Handschriften und
Rechnungen in Original verlanget, und
- 2) Daß das Vollmachtenblankat von allen hiesi-
gen Gläubigern unterschrieben werden muß,
weil ohne diese Unterschrift, keine Forderung
angenommen wird.

Wer sich dann nicht in dieser Art bey mir ge-
meldet hat, versäume den von der Stettinschen
Regierung gesetzten Termin, und geht seiner For-
derung verlustig. Mitau, den 12. Februar 1791.
Befehle.

In meinem in der großen Gränhöfischen Stra-
ße belegenen Hause ist, von zwölf Sorten der schön-
sten Sommerblumen, aufrichtine und selbsterzielte
Saat, zu billigem Preise zu haben. Mitau, den
14. Februar 1791.

Dorothea Rütner/
gebörne Meyer.

In dem, in der Kämenaleckerstraße hieselbst be-
legenen Hause des ohnlängst verstorbenen hiesigen
Bürgers und Löpfermeisters Karlen, sollen den
21. dieses Monats und Jahres, und in den folgen-
den Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, verschied-
liche Sachen, wie auch weiße und schwarze glatte
Kackelbrenn, an den Meistbietenden, gegen baare
Bezahlung, gerichtlich veräußert werden. Mitau,
den 10. Februar 1791.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß gegen Ende des künftigen Märzmonats neuen Stils, zu Riga, auf dem Belischen Caffehause, ein ansehnliches Kunst- und Naturalienkabinet, durch Loose verpielt werden soll. Es besteht selbiges in einer Menge Erzkrufen, Conchilien und Marmorarten, Seegetwächsen, seltenen Vögeln, See- und Landthieren, ansatzlos, auch in Spiritus, einer Menge chinesischer Kleidungsstücke, Werkzeuge und Instrumenten, wie auch afrikanischer und amerikanischer Waffen und Geräthe, verschiedenen Alterthümern und andern Seltenheiten. Dieses Kabinet ist von Liebhabern auf etwa 800 Rubel geschätzt worden. Es werden aber nur 500 Loose zu 1 Rubel oder 26 Mark das Loos, genommen und gewinnt der Meistwerbende das ganze Kabinet ungetheilt. Liebhaber belieben sich allhier bey dem Herrn Johann Friedrich Streckenhagen zu melden, und bey Erlegung des einen Rubels, ihre Namen gefälligst zu substituiren. Mitau den 15. Februar 1791.

Das dem Herrn Landrichter, Hieronymus Dejböski zugehörige, mit einer neuen Kirche, guten Hofes- und Wohngebäuden versehen, und mit einer gänglichen Wirthschaft wohl eingerichtete Gut Pojeriorn, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Dieses Gut begreift 87 Huden in sich, und ist im Jahr 1784 durch den Oberlämmerer, in seine unbeschränkte Gränzen gereht worden. Zur Aussaat hat es Felder von 120 Loos Roggen und 15 Loos Weizen, hiernächst Wiesen zu tausend Fuder Heu. Auch sind noch dazu einige Huden unbesäetetes Feld. Zum Guthe selbst gehören 27 Untertanen, die in zwey Dörfern namentlich Pojeriorn und Kuban wohnen, und ein großer Krug. Die jährlichen Einkünfte, so von den Untertanen und diesem Kruge einkommen, betragen 140 Rthl. in Alberts. Das Gut hat hiernächst zwen Seen, und einen Wald, in welchem, außer Fichten, allerhand Brennholz und schönes Bauholz ist. Die erwanigten Kaufliebhaber haben sich entweder hier in Mitau, bey dem Kaufmann Herrn Heinrich Jakob Hoffmann, in der großen Straßo wohnhaft, oder bey dem Eigenthümer des Gutes selbst, dem Herrn Landrichter des Wittenbergschen Kreises, über Jannischel, Kenban und Pomemien, in Sawiejsch zu melden, und sich des billigen Preises und der acceptabelsten Bedingungen zu gewärtigen. Mitau, den 12. Februar 1791.

Auf der rigischen Straßo ist bey der Elau, am achten dieses, eine silberne Repetier Uhr, nebst einem durchbrochenen und äukeren glatten Gehäuse, nebst einer stählernen Kette und freymäurer Dreiloque verloren gegangen. Wer selbige bey dem Schuhmachermeister Redlin, in der Kannenaleferskrufe wohnhaft, einliefert, erhält fünf Thaler zum Douccur. Mitau, den 10. Februar 1791.

Zen beyden Juden Naphtholi und Schmucl, welche im Frühjahre des letztverwichenen Jahres, einige ihrer Sachen, bey einem hiesigen Wirtze,

jum Untersande, für verschiedene an sie formirte und auch von ihnen selbst eingekandene Schuldforderungen, abgesetzt haben, wird hiedurch angezeigt, daß, da die Zeit, in welcher sie ihre erwehnten Sachen einzulösen, sich anheischig machten, beynabe dreyfach schon verstrichen ist, ihnen noch zu Einlösung ihrer Sachen und Berichtigung ihrer Schulden, eine Frist von 2 Monaten a dato dieses, gegeben wird; unter der Aubeutung, daß nach Ablauf dieser Zeit, ihren Gläubigern die Sachen zu ihrer Befriedigung ausgehändiget werden sollen. Puhren, den 8. Februar 1791.

Stockfisch,
Amtmann.

Da vor einigen Monaten allhier eine alte Kindestrau, Namens Sibirsky verstorben ist, und man nicht weiß, ob nicht welche Anverwandten der verstorbenen Frau annoch existiren; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, damit von ihren erwanigten rechtmäßigen Erben, eine ganz unbedeutende kleine Nachlassenschaft von einigen Kleidungsstücken, in Empfang genommen werden konnt. Puhren, den 8. Februar 1791.

Stockfisch,
Amtmann.

Die, in Candau gelegenen, dem Schuhmacher Ehlerd zugehörigen Gründe, bestehend in einem Wohnhause, einer Kleyde, einer Kicge, und dreyßig Koffellen Landes, stehen auf den 2. März 1791, aus freyer Hand zu verkaufen, und können die erwanigten Kaufliebhaber, sich an diesem Tage, in Candau melden, und über das Kaufpretium sowohl, als die Kaufbedingungen, das Nähere erfahren.

Endesunterzeichneter macht hierdurch dem respektiven Publikum schuldigh bekannt, daß er, von seinem Herrn Vater, dem Hochwohlgebohrnen Herrn Major, Dietrich Heinrich von den Brinken, sein mütterliches Erbtheil, bereits richtig und baar ausgezahlt erhalten, und also von Selbigem zur Tilgung seiner kontrahirten Schulden, nichts zu fordern habe: Wornächst er, in Ansehung des Johanni 1790, von ihm ausgestellten Obligationen, gebührend anzeigt, daß er, seiner Seits, gegen sie und die Inhaber derselben, sich bereits gehörig bemahret habe, und die Sache der richterlichen Erkenntnis überlasse, übrigens aber seine Huden und andere kleine Schulden, dankbarlich bezahlt werde. Bächhoff, im Sackenhausenschen, den 8. Februar 1791.

Otto Friedrich von den Brinken.

Riga, den 7. Februar n. St. 1791.
Nach jenigem Preiscurant allt Allhier,
da Laß Noaen 3. und in viertel,
— Winter-Weizen 66,
— Gersten 0
— Vorkennmal 33
— Habes 30 Thaler Al.